

Verfrühter Grabgesang

Autor(en): **Maissen, Toya**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verfrühter Grabgesang

Der Sozialismus ist tot, es lebe die Marktwirtschaft: jene Marktwirtschaft, welche von den einen mit dem Prädikat «frei», von den anderen mit dem Prädikat «sozial» versehen wird. Dass mit dem Grabgesang nicht nur der ehemals «real existierende Sozialismus» im Ostblock gemeint ist, sondern auch die westlichen Sozialdemokratien, müssen wir hier nicht extra erwähnen. Die Schadenfreude ist nicht zu übersehen. Besonders intelligent ist sie nicht.

Die letzten Monate haben gezeigt, dass die politischen Umwälzungen ganz Europa betreffen. In der Bundesrepublik Deutschland, wo die Euphorie besonders hohe Wellen schlug, macht sich Katzenjammer bereit, auch wenn der Aussitzer-Kanzler Kohl dies – wenigstens öffentlich – nicht zu Kenntnis zu nehmen scheint und die Wiedervereinigung der beiden Deutschland immer forscher betreibt. Die soziale Kluft vertieft sich durch die Masseneinwanderung aus Osteuropa; daran ändern weder die Hochkonjunktur noch der Markt etwas, im Gegenteil. Ein sozial unstabiles Grossdeutschland aber ist eine Horrorvision.

Der Kapitalismus westlicher, ja europäischer Prägung ist bisher den Wahrheitsbeweis schuldig geblieben, dass er ohne ein Korrektiv von links eine soziale Demokratie gewährleisten kann. Es gibt viele Beispiele dafür, dass er es nicht kann. Jede soziale Verbesserung seit den Revo-

lutionen nach dem Ersten Weltkrieg musste der kapitalistischen Macht durch die Sozialdemokratie abgetrotzt werden. Freiwillig waren weder Markt noch Kapital bereit zum Teilen. Sie waren auch nicht bereit, freiwillig die Umwelt zu schonen.

Die Ausbeutung funktioniert immer noch sehr gut. Der wirtschaftliche Wohlstand der Industrieländer des Westens geht zu einem erheblichen Teil auf Kosten der Länder der Dritten Welt. Wir vergeuden ihre Rohstoffe, wir halsen ihnen zu unserem eigenen Vorteil Wucherzinsen auf, wir zerstören ihre Natur und beuten ihre Arbeitskraft aus.

Seit die osteuropäischen Mauern gefallen sind, sind die Länder der Dritten Welt in Europa eigentlich gar kein Thema mehr. Europa betreibt Nabelschau, der europäische «Markt» wird schon alles ins Lot bringen.

Der Kapitalismus hat zwar bewiesen, dass er «besser» ist als der real existierende Sozialismus, dem niemand nachtrauert. Nun muss der Kapitalismus auch beweisen, dass er gut ist.

Toya Maissen

Kommentar 3

Sozialismus/Kommunismus 4

Wachstum 8

Gleichberechtigung 12

Aus Bern 16

Neue Initiative 17

SP-Telegramme 19

Nachfolge Hubacher 20

Politische Revue 22

Kolumne 24

Nachspeise 25

Inhaltsverzeichnis
68. Jahrgang 1989 26

Rote Revue Nr. 1/2 1990, 69. Jahrgang
Sozialdemokratische Zeitschrift
für Politik, Wirtschaft und Kultur
Erscheint sechsmal jährlich
Herausgeberin:
Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
Rolf Zimmermann
Postfach 3943, 4002 Basel
Druck: Genossenschafts-Druckerei Olten
Abonnementsverwaltung:
SPS, Postfach, 3001 Bern
Jahresabonnement: Fr. 30.—
Unterstützungsabonnement: Fr. 40.—